

Mitgliederversammlung „Historische Gesellschaft der Malteserstadt Heitersheim“

Donnerstag, den 20. Juli 2017

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,
Sehr geehrte Ehrenbürger
Sehr geehrte Mitglieder der Historischen Gesellschaft,
Meine sehr geehrten Damen und Herren,

zur ordentlichen Mitgliederversammlung der Historischen Gesellschaft begrüße ich Sie ganz herzlich.

Die Einladungen zur Mitgliederversammlung sind satzungsgemäss erfolgt.
Anträge zur Satzungsordnung sind während der ordentlichen Frist keine eingegangen.
Auch seit unserer letzten Mitgliederversammlung sind einige Mitglieder verstorben.
Zum Gedenken bitte ich Sie, sich zu erheben.

Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden

Laut dem letzten „Museums-Brief“ hat der Regierungsbezirk Freiburg nach Stuttgart die zweithöchste Anzahl an Museen, aber von allen vier Regierungsbezirken in Baden-Württemberg die geringste Besucherzahl. Dagegen weist der Regierungsbezirk Karlsruhe mit der geringsten Anzahl an Museen die meisten Museumsbesucher aus. Sicher sind in diesem Bezirk die Schlösser von Karlsruhe, Heidelberg, Schwetzingen, Bruchsal u. a., die vom Publikum am meisten frequentierten Einrichtungen.

Insgesamt zählen wir in Baden-Württemberg 1.276 Museen. 35 (4%) dieser Einrichtungen verzeichnen über 100.000 Besucher pro Jahr, das sind 63% aller Museumsbesucher. Dagegen haben 66% aller Museen weniger als 5000 Besucher pro Jahr.

Somit liegen wir mit den Besucherzahlen in der Villa urbana mit 16.000 Besuchern jährlich im oberen Drittel und im Johanniter-Malteser-Museum mit 2.500 Besuchern im unteren Drittel. Dazu muss man auch berücksichtigen, dass unsere beiden Museen nur saisonal geöffnet sind und das Johanniter-Malteser-Museum nur an drei Tagen der Woche.

Nur durch Sonderausstellungen ist zu erreichen, dass die Besucherzahlen gesteigert werden können. Ende des letzten Jahres hat Frau Güth in der Villa urbana zwei Studenten kennengelernt, die ihr jugendliches Hobby zur Gründung einer Firma verleitet hat. Sie sind wie in jungen Jahren immer noch begeistert vom Bau mit Legosteinen. Schnell war der Kontakt hergestellt und es wurde beschlossen, die Villa urbana mit Legosteinen nachzubauen, aber so dass junge und ältere Besucher an dem Projekt mitbauen und es weiter vervollständigen können. Die beiden Studenten, Kevin Walter und Oliver Isensee, sind Althistoriker an der Universität Freiburg. Einer der beiden hat bereits mehrere Modelle, wie z.B. „Herr der Ringe“ u. „Odyssee“, erstellt und sogar in Chicago in den USA ausgestellt. Die Finanzierung wurde zum grossen Teil von der Stadt geleistet, einen kleinen Teil hat auch die Historische Gesellschaft dazu beigetragen. Weitere Finanzierung erfolgt durch den Verkauf von Legosteinen zum Bau der Umfassungsmauern. Bisher sind über 400 Steine zum Preis von 50 Ct. Pro Stein erworben worden.

Anfang Mai wurde das Projekt in einer kleinen Feier eröffnet und der Öffentlichkeit vorgestellt. Die BZ und die weiteren Regionalblätter berichteten ausführlich davon. Auch der SWR sendete einen Bericht darüber in der Landesschau.

Der Museumsgarten ist inzwischen fertiggestellt und mit entsprechenden Tafeln versehen, sodass

die Besucher sich über die angepflanzten Heilkräuter informieren können. Mit viel Engagement und Herzblut widmet sich Frau Laurenzis fast ganz alleine dem Garten. Es wächst alles so gut, dass sie ihre liebe Not hat, der Begleitpflanzen – man kann auch Unkraut dazu sagen – Herr zu werden. Nebenbei organisiert Frau Laurenzis Kindergeburtstage im Museum, gibt Spinnkurse und führt als Josefine von Ittner, der Tochter des letzten Grosskanzlers Josef Albrecht von Ittner, Besucher durch die Schlossanlagen. Bei den Aktionswochenenden ist sie mit ihrer Mittelaltergruppe vertreten und die Ostereiersuche am Ostermontag ist bereits fester Bestandteil im Jahresprogramm. Dieses Jahr kamen nicht weniger als 140 Besucher in den Garten und ins Museum. Für ihr Engagement sei ihr ganz herzlich gedankt.

Der kurze, aber heftige Sturm vor zwei Wochen hat uns etwas Schwerstarbeit verursacht. Gut ein Drittel der Efeuwand wurde von der Mauer zum Schlosshof abgelöst und ist in den Garten gestürzt. Dank unseres Vorstandsmitglieds, Peter Kaltenbach, dem Fachmann für den Gartenbereich konnte der Schaden schnell beseitigt werden.

Unsere Studienreise nach Rhodos, im April/Mai diesen Jahres, war ein ganz grosser Erfolg. Die Anmeldung für die Reise ging dieses Mal etwas schneller voran, da die meisten Teilnehmer der Malta-Reise schon darauf warteten, auch Rhodos kennenzulernen. Aber mehr als 24 Personen wollten nicht mitfahren. Schade, da hat man etwas verpasst.

Hatten wir schon bei der Malta-Reise das Glück einen exzellenten Reiseführer zu bekommen, einen Elsässer, der seit 30 Jahren in Malta lebt, so hat das Team auf Rhodos das noch weit übertroffen. Der Reiseleiter, ein Archäologe aus Nordgriechenland, der nebenbei noch als Dolmetscher für Deutsch/Griechisch ausgebildet wurde, hatte eine unglaublich mitreissende Art über Land und Leute zu berichten. Sein Deutsch war perfekt und fast ohne Akzent, denn er ist mit einer deutschen Frau verheiratet und lebt in den Wintermonaten hier in Deutschland. Der junge Busfahrer – Benny Brendle nannte ihn in seinem Loblied einen Kurvendompteur – war trotz seines noch jugendlichen Alters jeder Verkehrssituation gewachsen, sodass wir uns nie unsicher fühlten. Ausserdem spielte er wunderbar auf der Bouzouki, einer griechischen Laute, wovon er uns auch eine Kostprobe gab. Beeindruckend was die Johanniter während ihrer 200-jährigen Herrschaft auf Rhodos alles geschaffen haben und wovon die Rhodier heute noch zehren. Allen Teilnehmern sei nochmals herzlich gedankt für das, was jeder einzelne zum Gelingen dieser Reise beigetragen hat. Rhodos bleibt ein unvergessliches Erlebnis.

Der Oberrhein-Römerweg, der im letzten Frühjahr von Badenweiler bis Grenzach nach Süden erweitert worden ist, hat soviel Resonanz gefunden, dass sich mehrere Gemeinden nördlich von Riegel entschlossen haben, den Radweg auch nach Norden bis Offenburg zu erweitern. Das ist vor allem deshalb interessant, weil im nächsten Jahr bei der Landesgartenschau, die in Lahr stattfinden wird, eine Römeranlage geplant ist, die ein Streifenhaus darstellt, wie es im Vicus von Lahr ausgegraben wurde. Diese Anlage soll nach Beendigung der Landesgartenschau erhalten bleiben und mit in den Römerweg eingebunden werden. Seit Eröffnung des Radweges sind bereits 17.000 Zugriffe auf der Internetseite zu verzeichnen und selbst überregionale Zeitungen wie Bild, Focus u.a. berichteten darüber. Und das alles hat seinen Anfang gefunden durch den Römerweg von Heitersheim nach Badenweiler, der 2010 eröffnet wurde.

Das Johanniter-Malteser-Museum wurde wie in den letzten Jahren von ca. 2500 Besuchern frequentiert. Die Einträge im Gästebuch und die Nachfrage bei den Besuchern geben eine Bestätigung, dass die Erklärungen über den Ritterorden und die Bedeutung des Standort Heitersheim für den Orden in Wort und Bild informativ dargestellt werden.

Für letzten Montag hatte ich die Stadträte der Gemeinde zu einer Führung im Johanniter-Malteser-Museum eingeladen. Leider sind nur 4 Stadträte der Einladung gefolgt. Sie waren von der Geschichte des Johanniter-Malteser-Ordens, der inzwischen fast 1000 Jahre seiner karitativen Verantwortung nachkommt, sehr beeindruckt. Insbesondere wurden ihnen bewusst, welche Bedeutung Heitersheim über Jahrhunderte für den Orden hatte, bevor es durch Napoleon zu einer völligen politischen Neuordnung in Deutschland kam.

In diesem Zusammenhang wurden die Stadträte auch auf die engen Platzverhältnisse, die im Museum herrschen, aufmerksam gemacht. Sollte der Orden das Anwesen in nächster Zeit veräussern, sind wir dringend daran interessiert, das Museum in grössere Räumlichkeiten zu verlagern.

Der Vorstand der Historischen Gesellschaft hat sich in den letzten Wochen auch in einem Schreiben an den Bürgermeister und die Gemeinderäte gewandt, dass das 1783 erbaute Schulhaus – im Volksmund das sog. 98er Schulhaus – saniert und nicht abgerissen werden sollte.

Abschliessend danke ich

- Herrn Bürgermeister Löffler, dem Gemeinderat und den Damen und Herren der Gemeindeverwaltung für ihre Unterstützung
- den Schwestern des Ordens vom hl. Vinzenz von Paul für die gute Zusammenarbeit und ihr Verständnis bei den Schlossführungen
- allen Damen und Herren, die uns bei den Museumsdiensten unterstützen
- ganz besonders danke ich meinen Vorstandskollegen für ihre Unterstützung und die geleistete Vereinsarbeit